



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

S. 5.

Gar oft vergessen wir unser selber / und
dencken nit / daß wir im Elend umb-
wandern / welches von uns erfordert /
und haben wilt / daß wir alle Creuz und
Trübsal zu leyden gedültig und willtig seyn
sollen.

Ach / liebe Christen / was trachten und
verlangen wir so embsig nach Lust und Er-
göcklichkeit? Das Paradeiß haben wir ver-
lohren / und seither ziehen wir schon längst
im Elend herum. Wir zwar kehren auff
diesem Weg wieder zurück / und wollen
wieder dem Paradeiß zu / wir seynd aber
noch nit dahin kommen. Wer vermeynt /
er könn diesen Weg und diese Reys ohne
Gedult vollenden / gleich einem / der
im Regen weder Huth / noch Man-
tel / unterm Feind weder Schilt / noch
Schwerdt hat?

Ein Gedultiger ist allerdings wohl be-
waffnet / und gleichsamb ein rechter Kri-
eger / ja das wohl für die allerherlichste
Victori zu halten ist / so überwindt und
erlegt

erlegt er seine Feind nit mit dreinschlagen
sondern mit leyden und gedülten.

Ein Gedültiger gehet durch glüenden
Kohlen / als obs Rosen wären / wie ihm
S. Tiburtius gethan / der auff solchen
glüenden Kohlen nit anderst daher geman-
ten / als ob er auff lauter Rosen gieng.
Wie sol jemand auff Kohlen gehen / daß
seine Füß nicht verbrennt würden? (a)
Gar lustig und unverletzt geht der auff
glüenden Kohlen / der sein Creutz und
Trübsal gedültig überträgt.

Mit diesen Kräfften der Gedult war
Isaias wohl versehen / da man ihn entwey-
schnitte / und dannoch nit aufhörte vom
Hern zureden. S. Stephanus wird ver-
steinigt / und bittet dannoch für seine Feinds
die Apostel werden gezeiblet / enthauptet/
gecreuziget / und triumphieren mit dem ge-
creuzigten Christo. Die Gedult hat ein
vollkommenes Werck. (c)

Die Gedult / wie S. Cyprianus sagt /
überwindt Versuchungen / leydt Verfol-
gung!

(a) Nat. Tiburtii. 11. Aug. (b) Prov.
6. v. 28. (c) Jac. 1. v. 4.

gung / macht ein Beschluß der Marter
 und dem leyden. Die Gedult verschantz
 und verwahrt festiglich die Grundfest un-
 sers Glaubens. (a) Gedult ist ein schöne
 Tugend (also lobt sie Tertullianus) bey
 allen Menschen / bey allem Alter. Ge-
 dult ist ein Schutz und Schirm aller Tu-
 genden / Gedult ist ein schußfreyer Har-
 nisch. S. Augustinus gibt der Gedult diß
 lob : Alle Gedult ist vor Gott angenehm
 und lieblich. (b) Plinius sagt / ein Kraut
 heist Nachtscheinle / weil es bey nächstli-
 cher Weyl von ferne scheint / dan es ist
 ferrorfarbig und dornblätterig. Diß Kraut
 brauchen die Parther König / wan sie
 was geloben wollen. (c) Da haben wir
 an diesem Kraut ein recht wahre Figur
 und andeucung der Gedult Die Gedult
 ist zwar allenthalben mit Dörnen umb-
 geben / wird aber dardurch wie mit guten
 Blättern wohl bewahrt und verschantz.
 Sie ist ferrorfarbig / scheint und glanzet
 von Natur mitten under Creuz und
 Trüb.

(a) Cypr. de patient. serm. 3. (b) Aug.
 in ps. 42. (c) Plin. l. 21. nat. hist. cap. 11.

Trübsal/ ist nie heller und klarer / als wann
sie von Christi wegen Angst und Noth
leiden.

In der Kreuz-Schul ist das einzige
Mittel wider alle Vbel gedultig leiden
und auß der Noth eine Tugend ma-
chen. (a) Ein gottseliger Mann sagt ge-
schön : Je besser und mehr einer leiden
kan, je grössern Fried wird er haben. Der
ist ein Ueberwinder seiner selbst / ein Herr
der Welt/ein Freund Christi/ und ein Erbe
des Himmels. (b) Brauchest du nicht
überall den Schild der Gedult, so wirst
du nicht lang unverwundet
bleiben. (c)

(a) Senec. l. 3. de Ira cap. 16. (b)
Nachfolg. Christi l. 2. cap. 3. (c) Et l. 3.
cap. 35. initio.

